

Propaganda sieht bald alt aus

Zum 25. Jahrestag der Revolution in Laos

von Sabine Miehla

Und alle Jahre wieder! Nun, es geht nicht um unser Weihnachtsfest, nein, hier geht es um den Sieg der kommunistischen Revolution in Laos vor 25 Jahren am 2. Dezember 1975 und somit ist es wohl ein besonderes Datum, jedenfalls in diesem Jahr.

25 Jahre — Silbernes Jubiläum — wie eine vietnamesische Tageszeitung auf ihrer ersten Seite mit dicken Lettern den Anlass im Nachbarland würdigt. Gefeierte wurde auf den Straßen der Hauptstadt mit allem zur Verfügung stehenden militärischem Pomp, den das eigentlich so friedfertige Volk der Laoten, aufbieten konnte.

Vientiane war am 2. Dezember, Schauplatz einer mächtigen Militärparade und eines Aufmarsches mehr oder minder regimegetreuer Laoten. Wie üblich bei kommunistischen Paraden wurde gerade bei diesem Jubiläum nicht an Beflagung und mit der Darstellung kommunistischer Parolen auf übergroßen, natürlich roten Bannern gegeizt. Und doch gab es einen gewaltigen Unterschied zu früheren Festlichkeiten. Es war nicht mehr nur militärischer Pomp mit dem die die Partei ihre Errungenschaften feierte, es waren vor allem die strengen, bisher völlig unüblichen Sicherheitsvorkehrungen, die diese Feierlichkeiten begleiteten, welche auffielen.

Gründe für diese Vorkehrungen gibt es in den Augen der laotischen Regierung ausreichend. Da ist auf die Bombenattacken auf öffentlichen Plätzen und in öffentlichen Gebäuden der laotischen Hauptstadt zu verweisen. Weiterhin zu erwähnen sind die wachsenden Aktivitäten und vor allem Strukturierung einer sich entwickelnden Oppositionsbewegung außerhalb des Landes, aber auch innerhalb von Laos. Aber die wirkliche Revolution für die wachsende Demokratiebewegung ist das Internet, denn dieser Einfluss kann schwer von den offiziellen laotischen Behörden

unter Kontrolle gehalten werden. Während die Führer der Partei und ihre Sympathisanten im gesamten Land ihre Regierung und ihren alleinigen Herrschaftsanspruch feiern, surfen vor allem Jugendliche, Studenten und Menschen, die in Laos Zugang zu einem Computer haben im Internet. Das Medium bietet ungefilterten Zugang zu Informationen über das eigene Land, damit natürlich auch Zugang zu einer Fülle von Spekulationen und Behauptungen. »Der Siegeszug des Internets macht auch vor den laotischen Wohnzimmern nicht halt, besonders anziehend ist das Medium für Studenten und Jugendliche«, bestätigt ein laotischer hochrangiger Mitarbeiter des Informationsministeriums.

Dennoch, die laotische Regierung überbewertet den Einfluss nicht, ist sich aber auch dessen Wirkung bewusst. Solange die Kontrolle in ihren Händen bleibt und keine nennenswerte internationale Forderungen politischer Art an die Regierung gestellt werden und es keine oppositionellen »Helden« gibt, die vor allem die ländliche Bevölkerung mit ihren Forderungen »rebellig« machen könnten, solange bleibt die Regierung gelassen. Den »schlechten Einfluss«, der Laos über die thailändisch-laotische Freundschaftsbrücke gedenkt zu infiltrieren, kann seitens der laotischen Regierung im Zaum gehalten werden. Ebenso die Information durch thailändische Print- und TV Medien. Vientiane kann die rasante Entwicklung der Informationstechnologie nicht aufhalten. »Wir denken an Zensur. Die Umsetzung einer solchen Maßnahme erfordert jedoch finanzielle Mittel und geschulte Fachkräfte. Wir verfügen weder über das

Eine noch über das Andere«, resümiert der Mitarbeiter aus dem Informationsministerium.

Vientianetimes.com's »Tor zur Demokratie«- Slogan und *laosfreedom.com* zeigen eine erstaunliche Fülle von breitgefächerten Informationen über Laos auf. *Vientianetimes.com* hatte im Dezember 1997 235 User, die Zahl ist im Dezember 2000 auf über 80.000 Leser gestiegen! Die Websites sind offen für alle Art von Kritik, die sich vornehmlich gegen die laotische Regierung wendet. Aber auch die im Ausland lebenden Laoten sind Zielscheibe der Kritik, insofern als dass sie mit ihrem Geld und ihrem Know-how in ihre Heimat kommen und vor Ort zur Entwicklung des Landes beitragen sollten.

Am 25. Jahrestag der Volksdemokratischen Republik Laos wird eines sehr deutlich: Die Laotische Regierung ist nicht mehr immun gegen Kritik von außen, sie kann sich nicht im gewohnten Maße abschotten. Und so beschreibt vielleicht die Forderungen eines Users von *vientianetimes.com* »Ich würde Ihnen (der Partei) vorschlagen, dass Sie in Zukunft Abstand von Ihrer Propagandamaschinerie nehmen, die im Zeitalter vom »Superhighway der Informationen« völlig überholt ist«, eine erwachende, neue Zukunft des Landes, dessen Geschicke dann von einer jüngeren Generation gelenkt werden könnte.

Die Autorin ist Laostin und Politologin. Ihr Schwerpunkt ist der Einfluß des Buddhismus auf die laotische Gesellschaft nach 1975